

# „Was ist bloß mit diesem Kind los?“

**FETALES ALKOHOL-SYNDROM** Die angeborene geistige Behinderung eines Kindes kann Folge übermäßigen Alkoholkonsums in der Schwangerschaft sein. Pflegesohn Lars\*) war so ein „Fall“

VON ANGELIKA HORNIG

Egal ob bei Bier, Wein oder „harten“ Getränken, dass es auf Alkoholflaschen keine Warnung vor Gesundheitsschäden gibt, ärgert Judith Schaefer. Denn sie hat in der eigenen Familie erfahren, welch irreparable Schäden Alkohol bei Geborenen anrichtet.

Familie Schaefer ahnte viele Jahre nicht, dass ihr Pflegesohn Lars unter dem Fetalen Alkohol-Syndrom, kurz FAS (siehe *Stichwort-Kasten*) genannt, leidet. Sein Gehirn ist unheilbar geschädigt, wissen sie heute. Deshalb war bis vor kurzem der Alltag der Familie in Porta Westfalica ziemlich aufregend. Vor allem deshalb, weil Lars oft kaum zu bändigen war.

Nachdem Judith (47) und Berthold Schaefer (55) drei gesun-



Lars – hier mit seiner Pflegemutter Judith Schaefer – kommt an den Wochenenden gerne nach Hause zurück.

FOTOS: ANGELIKA HORNIG

## Über seine Vorgeschichte wussten sie nur wenig

de Wunschkinder bekommen hatten, erinnerten sie sich an einen Bibelvers „Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ (Matthäus 18,5) „Als gläubige Christen wollten wir Gott auf unsere Weise danken und haben uns nach einem Pflegekind erkundigt. Schneller als wir dachten, kam Lars zu uns, ein kleiner blonder Junge von anderthalb Jahren, der dringend ein Zuhause suchte.“ Schaefer erfahren wenig über ihn und seine

genabhängig, hörten sie vom Jugendamt.

„Mit anderthalb Jahre kam er zu uns. Er konnte weder laufen noch sprechen, wirkte wie ein acht Monate altes Baby. Ich dachte, dass er bestimmt gemeinsam mit unseren eigenen Kindern schnell aufholen würde“, so Judith Schaefer rückblickend. Die gelernte Krankenschwester ahnte nicht, was auf sie zukam. Zwar hatte Lars äußerlich nichts von dem typischen Aussehen alkoholgeschädigter Kinder, die oft besonders klein sind. Deren Ohren relativ weit unten am Kopf sitzen, bei denen der Nasenrücken verklei-

unter extremen Stimmungsschwankungen leiden, ihre Emotion nicht im Griff haben. Damals standen sie dem Verhalten völlig ratlos gegenüber.

Johannes (21), Ann Kathrin (22) und Nicole (26), die drei leiblichen Kinder, mussten lernen, mit dem jüngeren Lars und seinen unkontrollierten Wutausbrüchen umzugehen. Zudem hatte er extreme Angst vor dem Alleinsein. Es musste ständig jemand bei ihm bleiben.

Auch sprachliche Probleme belasteten die Entwicklung. Erst mit sieben Jahren konnte er mehr als fünf zusammenhängende Worte zu sprechen und eine Schule für

chen Beeinträchtigungen, so wie Lars, haben aber geistige Defizite und psychische Verhaltensstörungen. Die Bandbreite der Symptome ist groß, bestätigen Spezialisten wie Dr. Reinhold Feldmann (Münster) und Hans Ludwig Spohr (Berlin). Bei vielen Kindern wird FAS mit dem Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Syndrom (ADS / ADHS) verwechselt.

Judith und Berthold Schaefer bringen ein hohes Maß an Geduld und Liebe mit. Sie brachten Lars bei, sich zu beherrschen. Heute teilt er „nur“ noch verbale Schläge aus. „Das muss man halt in die richtigen Bahnen lenken“, wissen die Eltern. Lachen und Weinen, aggressives und freundliches Verhalten liegen immer noch dicht beieinander. Aber wenn Lars fröhlich ist, steckt er alle an. Daneben zeigt der Junge viele gute Seiten, ist großzügig und hilfsbereit.

„Neulich kamen wir nach Hause, da war der ganze Vorgarten gemacht. Lars war ganz spontan vorbeigekommen, wollte uns eine Freude bereiten.“ Nach Hause

## Nach Hause kommt er immer wieder gern

kommt er immer wieder gern. Am liebsten ist er da, wenn am Wochenende auch die Geschwister wieder zuhause sind.

Die Probleme im Zusammenleben mit anderen bleiben allerdings bestehen. „Es gibt häufig

